

Hist. Sax. D

01, 18^m

Christliche Reichpredigt/
 Bey dem Begräbnüß/
Der Erbaren vnd
Zugendreichen Frauen
Magdalenen/

Des Ehrnvesten vnd Wolgeachten Herrn
JOHANNIS Ketterleins/
 Churfürstlichen Sächsischen Stewerverwandten/
 gewesener Ehelicher Haußfrauen/

Welche den 16. Januarij, dieses 1619. Jahrs/ zu
 Dresden/ sanfft vnd selig in Christo Jesu entschlaffen/ Vnd
 den 20. hernach/ auff den Kirchhoff zur lieben Frauen/
 Christlich vnd ehrlich bestattet worden/

Gehalten/ vnd auff begehren in
 Druck verfertigt/

Durch
ÆGIDIUM STRAUCHIUM,
 der heiligen Schrift Doctorem, Pfarrern/
 vnd Superattendentem daselbst.

☞ (+) ☞

Gedruckt in der Churf. Sächs. Bergk Stadt Freybergk/
 bey Georg Hoffman/ Im Jahr/ 1619.



I D (1908) 95

Chriſtliche Leichpredigt.

IN NOMINE SANCTÆ ET
INDIVIDUÆ TRINITATIS.

TEXTUS,

1. Timoth. 2. v. 15.

Das Weib wird
ſelig werden / durch
Kinder zeugen.

Predigt.

Derſchiedes Sontags ha-
ben wir / Beliebte vnd Auſſerwehlete
in Chriſto Jeſu / aus dem ordentlichen
Evangelio vernomen / das der HERR /
beneben ſeiner Mutter vnd Jüngern /
auff der Hochzeit zu Cana erſchienen
ſey. Eine groſſe Ehre war das dem heiligen Eheſtande:
Eine groſſe Ehre war das dieſen beyden Eheleuten / wel-
che auſſer allem zweiffel dieſer ſo hoher vnd herrlicher
Gäſte ſich hertzlich gefrewet / vnd derſelben gegenwart für
ein vnfeilbares Werckzeichen einer gar guten vnd glück-
lichen

A ij

lichen

Christliche Reichpredigt.

lichen Ehe gehalten haben. Aber eben in solcher Freude ereignet sich bey ihnen grosses Leid / in dem / da die Gäste am frölichsten seynd / der Wein ausgehet / vnd ihnen hierdurch grosser schimpff vnd spot zugezogen wird.

Ein Fürbild war das des Ehestandes frommer Christen / welche / ob sie gleich ihren Stand mit Gott an-
fahen / vnd Christum bey sich haben / jedoch Creutzes vnd Trübsals nicht geübriget seyn können. Vor dem Sündenfall zwar war der Ehestand ein rechter seliger vnd frölicher Stand / Es durfften unsere erste Eltern sich vmb nichts bekümmern / sie durfften nicht sorgen für Kleidung / für Wohnung / für Nahrung / sie durfften sich nicht fürchten für Kranckheit / oder einigem Schmertzen / viel weniger für dem Tod. Zum ewigen Leben waren sie erschaffen / Sap. 2. v. 23. Es war ihnen der gantze Paradies eingeegeben / sie giengen nackt einher / Gen. 2. v. 25. So bald sie aber Gottes Gebot vbertreten / da gehet das Unglück im Ehestand an: Adam mus im Schweiß seines Angesichts sein Brod essen: Eva mus mit schmertzen Kinder geben / Gen. 3. v. 16. Beyde müssen sehen / daß ihr vngerathener Sohn Cain seinen leiblichen Bruder den Abel erschlegt / vnd mit allen seinen Nachkommen von der rechten wahren Kirchen sich abwendet / Gen. 4. v. 9.

Eben das haben alle ihre Nachkommen / auch die lieben Heiligen empfunden: Eben das empfinden noch alle Adams vnd Eva Kinder. Bald mangelt es ihnen an Brod / wie dem Abraham / Gen. 12. v. 10. vnd Jacob / Gen. 42. v. 2. die wegen der Thewrung mit den andern in Egypten-

Sap. 2. v. 23.

Gen. 2. v. 25.

3. v. 16.

4. v. 9.

12. v. 10.

42. v. 2.

Christliche Reichpredigt.

in Egyptenland wandern müssen. Bald an Wohnung/
wie dem Isaac / der von dem Abimelech aus dem Lande
getrieben wird / Gen. 26. v. 16. Bald an Kleidung / wie
dem Adam / der mit Feigenblättern sich bedecken wolte/
Gen. 3. v. 7. Bald an Gesundheit / wie dem Job / der an
seinem gantzen Leibe mit bösen Schweren geschlagen
war / Job. 2. v. 7. Bald erleben sie Hertzleid an ihren
Kindern / wie Noah / Gen. 9. v. 22. Jacob / Gen. 34. v. 2.
David / 2. Sam. 13. v. 14. Bald werden sie an ihren Güt-
tern angegriffen / wie Job / cap. 1. v. 15. Bald stirbet das
Weib / wie dem Abraham / Gen. 23. v. 2. vnd Jacob /
Gen. 35. v. 19. geschah. Bald stirbet der Mann / wie der
armen Propheten Widwen begegnet / 2. Reg. 4. v. 1.
In Summa / die Alten haben recht gesagt: Conjugium
est schola crucis, Der Ehestand ist ein Wehestand / darin-
nen vns Gott täglich zur Schulen führet / vnsern Glau-
ben / Liebe vnd Hoffnung prüfet. Gibt Er gleich bißwei-
len einen guten vnd frölichen Tag / so ist doch der böse
flugs darbey / Eccles. 7. v. 15. Das es heisset / wie Salo-
mo abermals sagt: Wann ein Mensch lange zeit lebet / vnd
ist frölich in allen dingen / so gedencket er doch nur der bö-
sen Tage / das ihrer so viel ist / Eccl. 11. v. 8.

Solches erfehret nun auch der Ehrveste vnd Wol-
geachte Herr Johannes Ketterlein / Churf. Sächsischer
Stewerverwandter / dessen liebe Haußfraw / mit deren er
in Christlicher / friedlicher vnd gewünschter Ehe lenger
nicht als 47. Wochen vnd 4. Tage gelebet / der Allmechti-
ge Gott ihm von der seiten hinweg gerissen / vnd dardurch

N ij

jhn

Gen. 26. v. 16

3. v. 7.

Iob. 2. v. 7.

Gen 9. v. 22.

34. v. 2.

2. Sam. 13.

v. 14.

Iob. 1. v. 15.

Gen. 23. v. 2.

35. v. 19.

2. Reg. 4.

v. 1.

Eccl. 7. v. 15.

11. v. 8.

Christliche Reichpredigt.

ihn zum Widwer/ sein liebes Kind/ so nur 14. Tage alt/
zu einem Wäyßlein gemacht. Recht heisset es nun bey
ihm: Der Ehestand ist ein Wehestand. Wie hoch vnd
schwer ihm aber solch Creutz ankömēt/ so weis er doch/das
es von Gott herrühret/dessen gnädigen willen er sich wird
vntergeben/vnd des seligen Zustandes / in den seine liebe
Haußfrau aus diesem elenden Jammerthal versetzt
worden/trösten. Darzu dann gute anleitung gibt das
Apostolische kurtze Sprüchlein / welches anders nicht ist
als: Felicitatis matronalis prædicatio, Das ist/der preys
vnd Ruhm des seligen zustandes / darinnen Gottselige
Eheweiber leben.

Solches wollen wir in der furcht des **S E R R O** zu
erklären für vns nehmen. Darzu vns der barmhertzige
Gott/die Gnade seines heiligen Selstes reichlich verleihen
wolle/vmb Jesu Christi willen/ Amen.

TRACTATIO.

ES hatte der Apostel in den vorgehenden
Worten dieses Capitels / den Weibern befohlen/
daß sie in der Gemeinde Gottes nicht öffentlich
lehren/nach vber ihre Männer herrschen / sondern ihnen
vnterthan seyn/ vnd in der stille lernen solten. Solches
nun bey ihnen desto ehe zuerhalten / brauchet er zweene
Gründe/ deren Erster genommen ab ordine creationis,
Aus der Ordnung der Erschöpfung. Adam/sagt
er/ist am ersten gemacht/darnach Eva. Weiset vns hier-
mit in

Christliche Reichpredigt.

mit in die Historiam der Erschöpfung/ darinnen zu be-
finden / daß Adam zum ersten aus einem Erdenkloß/ dar-
nach Eva aus einer Rieben / so Gott von dem Adam ge-
nommen/ gemachet sey / deswegen auch noch im Stande
der Unschuld der Mann einen vorzug für dem Weibe ge-
habt/ daß er nicht von dem Weibe/ sondern das Weib von
ihme / er nicht umb des Weibes / sondern das Weib umb
seinen willen/ 1. Cor. 11. v. 9. vnd nicht aus dem Håupte/
daß sie vber ihn herrschen/ sondern aus der Rieben/ daß sie
seine Behälffin seyn solte/ Gen. 2. v. 22. gemachet worden.

1. Cor. 11.
v. 9.

Gen. 2. v. 22.

Den andern Grund nimet er ab ordine seductionis,
Von der Ordnung/ in welcher unsere erste Eltern
gesündigtet. Adam/ sagt er / ward nicht verführet / das
Weib aber ward verführet / verstehe erstlich für sich/ vnd
ohne Mittel. Dann die Schlange machte sich nicht an
Adam/ sondern an die Evam/ nimmet dieselbe mit guten
glatten Worten ein / daß sie Gottes Gebot aus den Au-
gen setzet / von dem verbotenen Bawm isset / vnd ihren
Mann beredet / daß er gleichfals darvon isset / vnd also
die Ubertretung durch das Weib eingeführet worden/
Davon Syrach sagt: Die Sünde kömmet her von einem
Weibe / vnd umb ihren willen müssen wir alle sterben/
cap. 25. v. 33. Aus diesen beyden Gründen schleusset nun
der Apostel/ weil das Weib von dem Manne/ vnd nicht der
Mann von dem Weibe / das Weib umb des Mannes / vnd
nicht der Mann umb des Weibes willen erschaffen wor-
den / weil das Weib einen anfang der Sünden gemachet/
vnd

Syr. 25. v. 33.

Christliche Reichpredigt.

vnd durch sie alles Vbel/so auff die Sünde erfolget/ in die Welt eingeführet worden/ so ist sie billich dem Manne vnterthenig vnd gehorsam / billich vntergibt sie sich der Straffen / die Gott zum denckmal der Sünden auff sie geleet.

Dieses scheintete nun eben hart/vnd fast zur verkleinerung des Weiblichen Geschlechts geredet/ Dannerhero Christlichen Matronen diese schwermütige Gedancken zustehen köndten: Ach lieber Gott/ ist nicht Adam/sondern Eva verführet / haben wir Weiber die Sünde in die Welt eingeführet/ seynd wir eine Ursach vnd anfang alles Unglücks vnd Elendes in der Welt / müssen auch deswegen den Männern vnterthenig seyn/vnd so viel schmerzen in der Geburt ausstehen / oftmals auch wol das Leben gar einbüßen / so werden wir vnter Gottes Zorn vnd ewigem Verdammniß seyn / wir werden für allen denen/ die ihrer Sünden halben verderben/ antwort geben müssen / Es wird die zeitliche Straffe vns ein anfang / vnd Färbild seyn der ewigen Pein / die wir dermal eines in der Hellen werden müssen ausstehen / Ach des grossen Jammers / des grossen Elendes / darin die Eva vns alle gebracht hat / Wöchten wir doch darinnen verzagen vnd vergehen / möchten wir doch wünschen / wir weren nie geboren / als daß wir solche vbelgeplagte Menschen seyn solten. Darbey dann der Teuffel auch nicht feyret / sondern dieses alles zu exaggeriren, vnd groß zu machen weis/sie entweder zur Ungedult zu bewegen/ daß sie auff die Euan schellig werden / vnd wünschen / sie hette für dem

dem

Christliche Leichpredigt.

dem Apffel etwas anders gegessen / oder des Ehestandes
vberdrüssig zu machen / oder wol gar in die Verzweiffe-
lung zu stürzen.

Wider solche trawrige Gedancken tröstet sie der
Apostel in den abgelesenen Worten / wann er sagt: **DAS**
Weib wird selig werden durch Kinder zeugen.

Es behaltet der Apostel eben das subjectum, das er in
vorigen seinen Schlußreden gehabt / nemlich **DAS Weib** /
von dem er zuvor gesagt / das es vber den Mann nicht herr-
schen / noch in der Kirchen öffentlich lehren sol / das es von
dem Manne / vnd vmb des Mannes willen gemachet / das
es zum ersten verführet / vnd die Vbertretung eingefüh-
ret habe / Eben von dem Weibe sagt er setzo / **DAS ES selig**
werde. Ob gleich / wil er sprechen / Eva die Sünde einge-
führet / vnd hiermit verursachet / daß sie vnd ihr Mann /
der Adam / aus dem Paradiß in dieses elende Jammer-
thal verstoßen worden / dessen zu stetswerender Erinne-
rung / sie vnd ihre Töchter / ihren Männern vnterthenig
gemachet / vnd mit vielen Schmertzen belegt worden /
So ist doch solches kein Zornzeichen / sondern eine Väter-
liche züchtigung / vnd sollen weder sie / noch ihre Töchter
deswegen von Gott verstoßen seyn / sondern / wann sie an
Christum glauben / dermal eines / so wol / als gläubige
Männer / die Seligkeit erlangen / sintemal bey Gott kein
ansehen der Personen ist / wer ihn fürchtet vnd recht thut /
der ist ihm angenehm / Act. 10. v. 35. bey ihm gilt we-
der Mann noch Weib / Galat. 3. v. 28. Sondern / wer des

Act. 10. v. 35.

Gal. 3. v. 28.

B

HEXON

Christliche Leichpredigt.

Joel. 2. v. 32.

SEIN Namen anrufen wird / der sol errettet werden /
Joel. 2. v. 32.

Esa. 63. v. 3.

53. v. 5.

Rom. 4.
v. 23.

Es. 43. v. 24.

2. Cor. 5.
v. 21.

Pf. 49. v. 9.

Iob. 19. v. 25.

Es sagt aber der Apostel nicht schlecht / Das Weib wird selig werden / Sondern setzet hinzu: Durch Kinder zeugen. Durch Kinder zeugen sol das Weib selig werden. Was höre ich da / spricht jemand / ist das Kinder zeugen eine Ursach der Seligkeit? Oder seynd die Schmerzen der Geburt der Wichtigkeit / daß sie den Zorn Gottes lindern / die Sünde büßen / vnd die Seligkeit verdienen können? Vermeynete ich doch / Christus hette das alleine gethan / vnd würde vns durch den Glauben an ihn ohne zuthuung der Werck / zugeeignet? Ja freylich hat es Christus verdienen müssen / Er hat die Kelter des Zorns Gottes alleine getreten / Esa. 63. v. 3. Er ist vmb vnser Willsethat willen verwundet / vnd vmb vnser Sünden willen zuschlagen / Esa. 53. v. 5. Er ist vmb vnser Sünden willen dahin gegeben / vnd vmb vnser Gerechtigkeit willen aufferwecket / Rom. 4. v. 23. Ihm haben wir arbeit gemacht in vnsern Sünden / vnd mühe in vnsern Willsethaten / Er tilget vnser Obertretung vmb seinen willen / vnd gedencket vnserer Sünde nicht mehr / Esa. 43. v. 24. Der von keiner Sünden wuste / den hat Gott für vns zur Sünden gemacht / auff daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit / die für Gott gilt / 2. Cor. 5. v. 21. Kein Mensch kondte solches verdienen / kein Bruder kondte den andern erretten / es kostete zu t. 1 / er mußte es lassen anstehen / Psal. 49. v. 9. Es gehorete ein anderer Boel vnd Erlöser darzu /

Chriftliche Leichpredigt.

darzu/ Job. 19. v. 25. Ein ander Perez vnd Durchbrecher/ Mich. 2. v. 13. Der Gott vnd Mensch in einer vngetrenneten Person war / nemlich Christus Jesus/ der einige Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/ 1. Tim. 2. v. 5. aller Menschen Heyland / 1. Tim. 4. v. 10. das Heyl des HERRN bis an der Welt Ende/ Esa. 49. v. 6. außer dem kein Heyl oder einige Seligkeit zubefinden / Act. 4. v. 12. dem zeugnüß geben alle Propheten/ daß in seinem Namen Buße/ vnd Vergebung der Sünden haben sollen/ alle/ die an ihn glauben/ Actor. 10. v. 43. Alle Schmerzen der Geburt / wie gros vnd viel sie seyn mögen / seynd viel zu wenig darzu/ daß sie den vnendlichen Zorn Gottes stillen vnd versühnen solten/ Es gehörten andere Schmerzen darzu/ nemlich die Schmerzen des Todes/ Actor. 2. v. 24. der Hellenangst / Psal. 116. v. 3. des Todes bande/ die Bäche Belial/ Psal. 18. v. 5. die dem HERRN nicht nur den kalten Angstschweiß/ der bisweilen auch bey kretstenden Frauen sich findet / sondern den Blutschweiß am Geleberg heraus gedrucket/ Luc. 22. v. 44. darüber Er auch in seiner Seelen betrübet gewesen / vnd am Creutz geruffen: Mein Gott/ mein Gott/ wie hastu mich verlassen/ Psal. 22. v. 2. Vnd wie solten wir mit vnsern Schmerzen / wie dieselbe Namen haben mögen / etwas bey Gott verdienen / seynd sie doch eine Straffe der Sünden / Darvon wir billich sagen / wir empfahen/ was vnserer Thaten wert seynd? Luc. 23. v. 41. Ja noch weit ein mehrers hetten wir verdienet / wann Gott nach seiner Gerechtigkeit mit vns handeln wolte. Bleibet demnach

B ij

darbey/

Mich. 2.

v. 13.

1. Tim. 2.

v. 5.

1. Tim. 4.

v. 10.

Esa. 49. v. 6.

Act. 4. v. 12.

10. v. 43.

2. v. 24.

Pf. 116. v. 3.

18. v. 5.

Luc. 22.

v. 44.

Pf. 22. v. 2.

Christliche Reichpredigt.

Rom. 6. v. 23.

Ephes. 2.
v. 8.

Rom. 3. v. 24.
Gal. 2. v. 16.

darbey/ das Christus alleine alles verdienet/ vnd wir mit allem vnserm Thun vnd Leiden bey Gott nichts verdienen können / oder dürffen/ sondern ist vnd bleibet vnser wegen das ewige Leben ein lauter Gnadengeschenck / vnd Gabe Gottes/Rom. 6. v. 23. aus Gnaden werden wir selig/durch den Glauben / vnd dasselbe nicht aus vns/Gottes Gabe ist es / vnd nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht jemand rühme/Ephes. 2. v. 8. Wir werden gerecht ohne Verdienst/ aus Gottes Gnade/ durch die Erlösung/ so durch Christum Jesum geschehen ist/welchen Gott hat fürgestellet zu einem Gnadenstule/durch den Glauben/ in seinem Blute / Rom. 3. v. 24. Gal. 2. v. 16.

Wie kömmet dann der Apostel darauff/ daß er sagt/ das Weib werde selig durch Kinder zeugen? Nicht deutet er hiermit an die Ursach der Seligkeit / die bey Weibern vnd Männern keine andere ist/ als der Verdienst Christi/ Nicht deutet er an das Mittel/durch welches die Seligkeit ergriffen vnd erlanget wird / welches bey Männern vnd Weibern anders nichts ist / als der Glaube an Christum.

Habac. 1.

v. 4.

Rom. 1 v. 17.

Dann der Berechte wird seines Glaubens leben/Habac. 2. v. 4. Rom. 1. v. 17. Darumb der Apostel hinzu setzet/ wo sie bleiben im Glauben/ in der Liebe/ in der Heiligung/ vnd in der Zucht, Sondern er beschreibet allein die Ordnung/ in welcher Gottselige Eheweiber (dann von denen allein / vnd nicht von vnzüchtigen Schandbälgen wird allhier geredet) deren durch Christum erworbenes / vnd mit rechtshaffenem Glauben ergriffenes Seligkeit theilhaftig werden / nemlich/ wann sie in ihrem Stande vnd Beruff

Christliche Reichpredigt.

Beruff verbleiben / Kinder zeugen / vnd das / was ihnen
Gott auferleget mit trewen fleiß / in wahrer Gottes-
furcht vnd Christlicher Gedult verrichten / Darumb er
nicht saget / das Weib wird selig werden vmb des Kinder-
zeugens willen / Dann also were es ein Verdienst / Son-
dern durch Kinder zeugen: Ebener massen / wie er von
allen Christen ins gemein sagt / Sie müssen durch viel
Trübsal in das Reich Gottes eingehen / Act. 14. v. 22.
Hiermit gleichsals nicht die Ursach der Seligkeit / son-
dern die Ordnung / in welcher sie dieselbe erlangen / an-
deutend.

Solch Kinderzeugen begreiffet nun in sich alle Be-
schwerung / so ein Weib die gantze zeit vber / weil sie schwe-
res Leibes ist / empfindet / wie wir sehen an der Rebecca /
in deren Leibe die Kinder nicht ohne sonderlicher Lebens-
gefahr sich stossen / Gen. 25. v. 22. Darvon Gott gesagt:
Ich wil dir viel Schmertzen schaffen / wann du schwanger
wirfst / Gen. 3. v. 16. Es begreiffet in sich alle Schmertzen
der Geburt / die Gott angedröwet: Du solt mit schmertzen
Kinder geben / welche so groß / daß manches Christliches
Eheweib oft sein Leben darüber einbüßen mus / wie an
der Rahel / Gen. 35. v. 19. vnd dem Weibe Pinchas / des
Sohnes Eli / 1. Sam. 4. v. 20. offenbar. Davon Tobias
zu seinem Sohne sagt: Ehre deine Mutter dein leben-
lang / dencke daran / was sie für gefahr ausgestanden / da
sie dich vnter ihrem Hertzen trug / cap. 4. v. 4. Darumb
in der Schrift die höchste Noth vnd Angst / der Noth vnd
Schmertzen eines geberenden Weibes verglichen wird:

B ij

Es ge-

Act. 14. v. 22

Gen. 25. v. 22

3. v. 16.

Gen. 35. v. 19.

1. Sam. 4.

v. 20.

Tob. 4. v. 4.

Christliche Reichpredigt.

Es gehet gleich/ sagt Ezechias von seiner Noth / da er von
Esa. 37. v. 3. Genacherib belagert ward / als wann die Kinder biß an
die Geburt kommen seynd / vnd ist keine krafft da zu ge-
bereren/ Esa. 37. v. 3. Ich höre ein Geschrey/ als einer Se-
bererin/eine Angst/ als einer / die in ersten Kindesnöthen
Ier. 4. v. 31. ist / ein geschrey der Tochter Zion / die da klaget / vnd die
Hände auswirfft / Ach wehe mir / ich mus schier vergehen
vber dem würgen / spricht der Prophet Jeremias von
dem elenden zustand der Jüden / bey belägerung vnd er-
oberung der Stadt Jerusalem / cap. 4. v. 31. Vnd aber-
13. v. 21. mals / was gilts / es wird dich Angst ankommen / wie ein
Weib in Kindesnöthen / cap. 13. v. 21. Der Herr Chri-
Ioh. 16. v. 21. stus vergleicht die Angst seiner Jünger / die sie in seinem
Leiden haben werden / der Angst vnd Trawrigkeit einer
Sebererin / Joh. 16. v. 21. Es begreiffet das Kinderzeu-
gen in sich alle Mühe vnd Arbeit / die eine Mutter mit vn-
terhaltung / ernehrung vnd wartung ihres Kindes aus-
stehen mus. Andere Thiere / so bald sie geboren / lauffen
darvon / suchen ihren vnterhalt / der Mensch allein ligt da /
kan ihm selber nicht helfen / müste sterben vnd verderben /
wann ihm nicht anderswo her rettung geschehe. Da hat
nun Gott die Liebe in der Mutter Hertz eingepflanzet /
daß sie nicht allein ihr Kind von ihrem eigenem Leibe er-
nehret / sondern des Kindes wegen allerhand vnlust in sich
Syr. 7. v. 29. frisset / ja ihr Leben leisset / Davon Syrach sagt: Vergieß
nicht / wie sawer du deiner Mutter worden bist / c. 7. v. 29.
Esa. 49. v. 15. Darumb auch Gott seine Liebe der Mütterlichen Liebe
vergleicht / Esa. 49. v. 15. Es begreiffet solch Kinder-
zeugen

Christliche Reichpredigt.

zeugen in sich die aufferziehung / die nach Apostolischem ausspruch / in der Zucht vnd Ermahnung zum H E X X N geschehen sol / Ephes. 6. v. 4. Nach dem Exempel Hannæ / die ihren Sohn Samuel dem H E X X N / von dem sie ihn erbeten / widergibt sein lebenslang / 1. Sam. 1. v. 28. vnd Roidis vnd Eunices / der Mutter vnd Großmutter Timothei / von denen er von Jugend auff in der heiligen Schrift vnterwiesen worden / 2. Tim. 1. v. 5.

Alle diese werden vnter dem Kinderzeugen von dem Apostel allhier verstanden / vnd als Christliche / Gott dem H E X X N wolgefellige Werck gerühmet. Dannes hat Gott den Ehestand selber eingesetzt vnd gesegnet. Seid fruchtbar / spricht Er zu vnsern ersten Eltern / auch noch in dem Stand der Unschuld / vnd mehret euch / füllet die Erden / vnd machet sie euch vnterthan / Gen. 1. v. 28. Solche Verheissung widerholet Er nach der Sündenflut zu dem Noah / vnd seinen Söhnen / Gen. 9. v. 7. Ist nun alles / was Gott gemachet / sehr gut / Gen. 1. v. 34. Ist alles / was der H E X X N ordnet / löblich vnd herrlich / Psal. 111. v. 3. So kan auch der Ehestand / vnd das Kinderzeugen anders nicht / als sehr gut / vnd ein löbliches vnd herrliches Werck für den Augen vnser lieben H E X X N vnd Gottes seyn / dardurch Gottes Ehre befördert / vnd nicht die Erde allein / sondern auch der Himmel erbawet / vnd erfüllet wird / wann nemlich die Kinder von Jugend auff in der Schrift vnterwiesen / 2. Tim. 3. v. 15. vnd zu dem Befetz des H E X X N gewehnet / Deut. 6. v. 7. daß sie seine Wege halten / vnd thun was recht vnd gut ist / Gen. 18. v. 19.

Der

Ephes. 6.
v. 4.

1. Sam. 1.
v. 28.

2. Tim. 1.
v. 5.

Gen. 1. v. 28.

Gen. 9. v. 7.

Gen. 1. v. 34.

Psal. 111. v. 3.

2. Tim. 3.
v. 15.

Deut. 6. v. 7.

Gen. 18. v. 19.

Christliche Reichpredigt.

Der Ehestand vnd das Kinderzeugen ist eine Übung aller Christlichen Tugenden. Seübet wird darinnen das Gebet. Zu Gott beten die Eltern vmb Leibesfrucht/ nach dem Exempel Isaacs/ Gen. 25. v. 21. Zu Gott beten sie/ wann sie mit Leibesfrucht gesegnet/ nach dem Exempel Rebecca/ Gen. 25. v. 23. Zu Gott beten sie in Kindesnöthen ängstiglich/ Esa. 26. v. 16. Dem H E X X N danken sie für frölicher vnd gnädiger entbindung/ Psal. 22. v. 10. Psal. 113. v. 9. Zu Gott beten sie vmb Glück zur Kinderzucht/ vnd vmb abwendung alles Unheils vnd Unglücks/nach dem Exempel Davids/ 2. Sam. 12. v. 16. Jobi cap. 1. v. 5. Zu Gott beten die Kinder/ nach dem Exempel Ismaels/ Gen. 21. v. 17. Darvon David sagt: Aus dem Munde der jungen Kinder vnd Seuglinge/ hast du eine Nacht zugerichtet/ Psal. 8. v. 3.

Seübet wird darinnen die Hoffnung/ wann man sein Vertrauen nicht weg wirffet/ sondern in dem Creutz beständig bleibet/ des H E X X N getrost vnd unverzagt harret/ Psal. 27. v. 14.

Seübet wird darinnen Christliche Gedult/ wann Christliche Eheweiber mit allerhand trawrigen Gedancken sich nicht selber fressen/ sondern ihre Sache Gott befehlen/ vnd demselben mit gedult sich vntergeben/ auff ihn ihr anligen werffen/ Psal. 55. v. 22. mit David sagen: Gelobet sey der H E X X täglich/ Gott legt vns eine Last auff/ aber Er hilfft vns auch/ Sela. Wir haben einen Gott/ der da hilfft/ vnd den H E X X N H E X X N der vom Tode errettet/ Psal. 68. v. 20.

Recht

Christliche Reichpredigt.

Recht spricht nun der Apostel/ Das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen. Das ist/ Das Kinderzeugen ist Gott ein so angenehmes vnd wolgefelliges Werck / daß dardurch Christliche Eheweiber/ wann sie einen rechten Glauben haben/ vnd den durch die Werck erweisen/ an ihrer Seligkeit gar nicht verhindert werden/ sondern wie ein rechtschaffener Prediger in seinem/ eine Christliche Obrigkeit in ihrem Stande/ Gott gefellet/ vnd dessen gewiß ist / daß sie einen gnädigen Gott im Himmel haben / ihnen auch an ihrer Seligkeit ihr Ampt nicht hinderlich ist: Also ist auch ein Gottseliges Eheweib/ wann sie von Gott mit Reibesfrucht gesegnet/ in ihrem Hertzten vergewissert / daß sie in einem solchen Stande lebe/ darinnen sie Gott gefalle / vnd solte sie gleich ihr Leben darbey einbüßen/ so würde ihr doch solches an ihrer Seligkeit nicht schaden/ sondern eine beförderung zum ewigen Leben seyn / vnd stürbe sie in ihrem Beruff/ darinnen sie sich Göttliches beystandes / vnd des Schutzes der heiligen Engel zugetrösten/ laut der verheißung Gottes/ Psal. 91. v. 11.

Psal. 91. v. 11.

U S U S.

Ist nun das nicht ein grosser Ruhm/ ein herrliches Lob des heiligen Ehestandes? Es mögen die Papisten ihren Ehe- vnd bey vielen auch Ehrlosen Mönchs- vnd Nonnenstand rühmen vnd preysen / demselben grossen Verdienst zuschreiben / vnd hier-
C gegen

Christliche Reichpredigt.

Esa. 29. v. 13.

Matth. 15.
v. 8.

1. Tim. 4.
v. 1.

gegen den heiligen Ehestand vernichten / wie sie wollen / wir halten vns an diesem Apostolischen Ausspruch / Das Weib wird selig werden durch Kinder zeugen / Dergleichen von ihrem Mönchs- vnd Nonnenstand aus der Schrift sie nimmermehr erweisen werden / Sondern von solchen es heisset: Das Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde / vnd ehret mich mit seinen Lippen / aber ihr Hertz ist ferne von mir. Aber vergeblich dienen sie mir / dieweil sie lehren solche Lehre / die nichts dann Menschen Gebot seynd / Esa. 29. v. 13. Matth. 15. v. 8. Der Geist sagt deutlich / daß in den letzten Zeiten werden etliche von dem Glauben abtreten / vnd anhängen den verführischen Geistern / vnd Lehrern der Teuffel / durch die / so in Gleichneren Lügenreden sind / vnd Brandmal in ihren Gewissen haben / vnd verbieten Ehelich zu werden / vnd zu melden die Speise / die Gott geschaffen hat / zu nehmen mit dancksagung den Gläubigen / vnd denen / die die Wahrheit erkennen / 1. Tim. 4. v. 1.

Gottselige Weiber haben dannenhero einen grossen Trost in allen zugestandenem Schmierzen vnd Ungelegenheit. In allen Ständen / bey allem Creutz vnd Trübsal ist dieses der Erste / gröste vñ fürnehmste Trost / wann man vergewissert ist / man sey in einem solchem Stande / darinnen man Gott mit gutem Gewissen dienen kan / vnd desselben Hülffe vnd Beystandes sich zugetrösten hat. Darauff trotzet ein Prediger / Fürchte dich nicht / sagt der H & X zum Jeremia / Ich bin bey dir / vnd

Christliche Reichpredigt.

vnd wil dich erretten / Ich wil dich zur festen Stadt / zur
eysern Ceulen / zur ehrnen Wawren machen im gantzem
Lande / wider die Könige Juda / wider ihre Fürsten / wi-
der ihre Priester / wider das Volck im Lande / daß / wann
sie gleich wider dich streiten / dannoch nicht sollen wider
dich siegen / dann Ich bin bey dir / das ich dich errette /
spricht der H E R R / Jerem. 1. v. 8. Darumb wol Moses
sagt: Was seynd wir / daß ihr wider vns murret? Ewer
Wurren ist nicht wider vns / sondern wider den H E R R N /
Exod. 16. v. 8. Vnd Paulus: Wer verachtet / der verach-
tet nicht Menschen / sondern Gott / der seinen heiligen
Geist in euch gegeben hat / 1. Thessal. 4. v. 7.

Darauff trotzet ein Obrigkeit / daß sie seynd Göt-
ter / vnd Kinder des Höhesten allzumal / Psal. 82. v. 7.
vnd das Gerichte nicht Menschen / sondern dem H E R R N
halten / der mit ihnen im Gerichte ist / 2. Paral. 19. v. 6.
Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber Obrigkeit
ist / die ist von Gott geordnet / Wer sich nun der Obrig-
keit widersetzet / der widerstreibet Gottes Ordnung /
Rom. 13. v. 1.

Eben darauff kan auch eine Christliche Matron
trotzen / vnd getrost sprechen: Ob ich gleich eine Adams
vnd Eua Tochter bin / vnd der Sünden halben in diesem
meinem Beruff viel Schmerzen ausstehen mus / so weis
ich doch / das ich einen gnädigen Gott im Himmel habe /
der mir alle meine Sünde / vmb Christi willen / verzie-
hen / vnd mich in diesen Stand vnd Beruff gesezet / dem

L ij

wil

Ier. 1. v. 8.

Exod. 16.
v. 8.

1. Theff. 4.
v. 7.

Pf. 82. v. 7.

2. Paral. 19.
v. 6.

Rom. 13. v. 1.

Christliche Psichpredigt.

Pf. 91. v. 15.

wil ich getrew bleiben/ Er ist bey mir in der Noth/ Ps. 91.
v. 15. Von ihm wil ich nicht lassen/ dann er lesset nicht
von mir. Sol ich gleich mein Leben darüber einbüßen/ so
sterbe ich in meinem Beruff/ vnd wird mein Tod mir
nicht schädlich/ sondern eine beförderung seyn zur Selig-
keit/ eine erlösung von allem Ubel/ ein Eingang zum
Vater/ ein Eingang zur Himlischen Freude. Das ist
ein rechter hertzhafter vnd beständiger Trost/ auff den
man sich kühnlich verlassen kan. Mit diesem Trost hielt
sich auff das Weib Pinehas/ da sie vber der Geburt ster-
ben musste: Es sprechen ihr zwar die anwesenden Weiber
zu: Fürchte dich nicht/ du hast einen jungen Sohn: Sie
aber antwortet nichts/ vnd nimmet nicht zu Herten/
sondern spricht: Die Herrligkeit ist dahin von Israel/
die Herrligkeit ist dahin von Israel/ Das ist: Weil die
Kade des H E X X I hinweg genommen/ gegen welcher
wir vnser Gebet verrichten/ vnd darbey der gnädigen er-
hörung vns getrösten müsten/ Ist nun alle Herrligkeit
von Israel/ Es ist ferner weder Glück noch Segen/ es ist
eine böse Zeit/ ich begere lenger nicht zu leben/ sondern
wil in diesem meinem Stande gerne sterben/ wol mir/ ich
komme zur rechten vnd ewigen Herrligkeit/ ich werde er-
löset von allem Jammer vnd Elende. Mit diesem Trost
hielt sich auff Rahel/ Ihren Sohn nennet sie Benoni/ ei-
nes Schmerzens Sohn/ daß ihr solches nicht ohn gefehr/
sondern nach dem Rath vnd Willen Gottes wegen der
Sünden begegnet/ Sie sihet auff den rechten Schmer-
zen Sohn/ den H E X X I Messiam/ der voller Schmerzen
vnd

1. Sam. 4.
v. 21.

Christliche Reichpredigt.

vnd Kranckheit sein / vnd darmit auch diese ihre Schmer-
tzen vnd Tod heiligen werde. Jacob nennet ihn Benja-
min / den Sohn der Rechten / htermit seine liebe Rahel
weisend auff den rechten Sohn Gottes / der in der Noth
ihr beystehen / sie erretten / vnd in das ewige Leben ein-
führen werde / Gen. 35. v. 18. Eben den Trost sollen al-
le Christliche / Gottselige Eheweiber haben. Müßten sie
viel austehen / müssen sie auch darüber sterben / so seynd
vnd bleiben sie doch Gottes liebe Töchter. An ihrer Se-
ligkeit dürfen sie nicht zweiffeln / sie seynd derselben wol
versichert / wann der H E X X sagt: Gott habe die Welt
also geliebet / daß Er seinen Eingebornen Sohn gegeben /
auff daß alle / die an ihn gläuben / nicht verlohren wer-
den / sondern das ewige Leben haben / Joh. 3. v. 16. Wann
Er alle Müheseligen vnd Beladenen zu sich so freundlich
einlädet / Matth. 11. v. 28. Wann der Apostel den H E X X
rühmet / als aller Menschen Heyland / 1. Tim. 4.
v. 10. Der da wil / daß allen Menschen geholffen werde /
1. Tim. 2. v. 4. Solche Verheißung seynd allgemein /
vnd gehen alle vnd jede Menschen / die Weiber so wol / als
die Männer an: Ja / weil ihre Noth für andern gros ist /
haben sie sich auch für andern des H E X X Hülffe zuge-
trösten / weil sie für andern sehnlich vnd engstiglich ruf-
fen / hat der H E X X auff sie für andern ein offenes Ohr /
Sie seynd Miterbender Gnade des Lebens / 1. Pet. 3. v. 7.
Der H E X X wird von einem Weibe geboren / Galat. 4.
v. 4. Von einem Weibe erkand / vnd öffentlich gepriesen
in dem Tempel zu Jerusalem / Luc. 2. v. 36. Von einem

Gen. 35. v. 18.

Joh. 3. v. 16.

Matth. 11.
v. 28.

1. Tim. 4.
v. 10.
2. v. 4.

1. Pet. 3.
v. 7.

Gal. 4. v. 4.

Luc. 2. v. 36.

L iij

Weite

Christliche Leichpredigt.

Luc. 7. v. 38. Joh. 20. v. 14. Marc. 16. v. 7. 1. Joh. 1. v. 8. 1. Pet. 3. v. 21. Tit. 3. v. 5. Ephes. 5. v. 6. Esa. 61. v. 10. Gal. 3. v. 27. Joh. 6. v. 56. Gal. 2. v. 20.	Weibe wird Er gesalbet / Luc. 7. v. 38. Einem Weibe er- scheint er zum ersten nach seiner Auferstehung / Joh. 20. v. 14. Die Weiber verordnet Er zu Predigerin seiner Auferstehung / Marc. 16. v. 7. Versichert werden sie ihrer Seligkeit / vnd dieser allgemeinen Verheissungen / in den heiligen Sacramenten / der Tauffen vnd des A- bendmals. Gewaschen vnd gereinigt werden sie von ih- rer Sünden in der Tauffe / vnd hiergegen in den Bund Gottes eingenommen / Dann das Blut Jesu Christi Gottes Sohnes / machet vns selig von allen Sünden / 1. Joh. 1. v. 8. Die Tauffe ist der Bund eines guten Ge- wissens mit Gott / 1. Pet. 3. v. 21. der vns selig machet / durch das Bad der Widergeburt / vnd ernewrung des heiligen Geistes / Tit. 3. v. 5. vnd seine Gemeine ihm rei- nigt durch das Wasserbad im Wort / Ephes. 5. v. 6. mit dem Rock der Berechtigkeit / vnd mit den Kleidern des Heyls bekleidet / Esa. 61. v. 19. Daß so viel ihrer getauf- fet seynd / die haben alle Christum angezogen. Hier ist kein Jüd noch Griech / hier ist kein Knecht noch Freyer / kein Mann noch Weib / wir seynd allzumal einer in Chri- sto Jesu / Galat. 3. v. 27. Gespeiset vnd geträncket wer- den sie zum ewigen Leben / mit dem wahren Leibe vnd Blute des H E X X I im heiligen Abendmal / dardurch Er sich mit ihnen verbindet / daß Er in ihnen / vnd sie in ihm bleiben / vnd aller seiner Güter theilhaftig seyn sol- len / Johan. 6. v. 56. Getrost kan eine jede vnter ihnen sprechen: Christus hat mich geliebet / vnd sich selbst für mich dargegeben / Galat. 2. v. 20. An mir ist nichts ver- damliches /
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Christliche Leichpredigt.

damliches / dann ich bin in Christo Jesu meinem H E X =
X E N / Rom. 8. v. 1. Christus ist mein Leben; / Sterben
ist mein gewin / Philip. 1. v. 21. Der H E X X ist mein
Hirte / mir wird nichts mangeln / vnd ob ich schon wan-
dern mus ins finstere Todesthal / so fürchte ich doch kein
Vnglück / der H E X X ist bey mir / sein Stecken vnd
Stab trösten mich / Psal. 23. v. 1. Ist Gott mit mir / wer
wil wider mich seyn? welcher auch seines eygenen Soh-
nes nicht verschonet / sondern hat ihn für mich dahin ge-
geben / wie solte Er mir mit ihm nicht alles schencken?
Wer wil mich als ein Aufferwehletes Kind Gottes be-
schuldigen? Gott ist hier / der da gerecht machet / Wer wil
verdammen? Christus ist hier / der gestorben ist / ja viel
mehr / der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten
Gottes / vnd vertritt mich / Rom. 8. v. 31. Wer wil mich /
als sein Schäßlein aus seiner Hand reißen? Ich folge
meinem H E X X N Christo / Er gibt mir das ewige Le-
ben / vnd ich werde nimmermehr umbkommen / Joh. 10.
v. 28. Mit fried vnd freude fahre ich dahin / in Gottes
willen / Betrost ist mir mein Hertz vnd Sinn / sanfft vnd
stille / Wie Gott mir verheissen hat / der Tod ist mein
Schlaff worden. Ich habe einen guten Kampff gekäm-
pffet / ich habe den Lauff vollendet / ich habe Glauben ge-
halten / hinführo ist mir beygelegt die Krone der Gerech-
tigkeit / welche mir der H E X X an jenem Tage / der ge-
rechte Richter geben wird / 2. Tim. 4. v. 7.

Tröstlich ist solches auch den betrübtten Ehemän-
nern / die Gott mit diesem schweren Haußcreutz beleet /
vnd

Rom. 8. v. 1.
Phil. 1. v. 21.

Psal. 23. v. 1.

Rom. 8. v. 31

Joh. 10. v. 28.

2. Tim. 4.
v. 7.

Christliche Reichpredigt.

Gal. 6. v. 2.

Job 1. v. 11.

vnd ihnen ihre Weiber entweder in/ oder bald nach der
Geburt hinweg nimmet. Es seynd die Weiber offtmals
in den Gedancken / die Männer bekümmern sich wenig
vmb den sorglichen vnd gefehrlichen Zustand / den es mit
ihnen hat. Nun ist es wol nicht ohne / man findet manchen
groben vndernünftigen Besellen / der ihm wenig zu Her-
tzen gehen lesset / den Schmertzen vnd die Befahr seines
Weibes / sondern seine Vndernunft einmal so wol als
das ander sehen lesset. Was aber verstendige vnd trew-
hertzige Männer seynd / die lassen ihnen ihrer Weiber
Schmertzen tieff zu Hertzen gehen / vnd tragen also eines
des andern Last / Galat. 6. v. 2. Was die Weiber an ih-
rem Leibe fühlen vnd empfinden / das fühlen vnd empfin-
den sie an ihrem Gemüth vnd Hertzen / wolten ihnen ger-
ne helfen / wann es in ihrem vermögen were / solte es auch
gleich mit darsetzung ihres eigenen Leibes vnd Lebens
geschehen. Wann nun solche mit so grossen vnd schwe-
rem Creutze heimgesuchet werden / so sollen sie deswegen
nicht verzagen / sondern sich trösten des gnädigen Willen
Gottes / ohne welchem den ihrigen nichts hat begegnen
können / wie auch des seligen Zustandes ihrer lieben
Weiber / die in ihrem Beruff geblieben / von allen Schmer-
tzen erlöset / in die ewige vnendliche Freude versetzet /
vnd in den Himmel auffgenommen worden / deswegen sie
mit Job sagen: Der H E R R hats gegeben / der H E R R
hats genommen / der Name des H E R R sey gelobet /
Job. 1. v. 21. Kömmet es ihnen schmerzlich für / ihre lie-
be Kinder / als Schmertzens Kinder / vnd die nun auff
Er den

Er den

Christliche Leichpredigt.

Erden ihren besten Freund verlohren haben/an zusehen/
so sollen sie sich der Göttlichen Hülffe vnd Beystandes sich
trösten / vnd nicht zweiffeln / der werde sich ihrer anneh=
men / Mutter stelle bey ihnen vertreten / wie Er dann
versprochen: Ich wil euch / die ihr von mir im Leibe ge=
tragen werdet / vnd mir in der Mutter liget / tragen bis
ins Alter / vnd bis ihr graw werdet / Ich wil es thun / ich
wil heben vnd tragen / vnd erretten / Esa. 46. v. 4. Des=
wegen sie wol sagen mögen mit David: Mein Vater vnd
Mutter verlassen mich / aber der H E R R nimmet mich
auff / Psal. 27. v. 10.

Esa. 64. v. 4.

Pf. 27. v. 10.

PERSONALIA.

WAS nun bis anhero von Christlichen vnd
Gottseligen Matronen gesagt worden / das sol
vnd mus auch gezogen werden / auff vnser in
Gott verstorbene selige liebe Mitschwester / die weyland
Erbare vnd Tugendreiche Frau Magdalenam/
des Ehrvehsten vnd Wolgeachten Herrn Jo=
hannis Ketterleins / Churfürstlichen Säch=
sischen Stewerwandtens / gewesene liebe
Hausfrau / welcher vnser lieber Gott die vnserer er=
sten Mutter angedröwete Schmerzen so hart zugeschi=
cket / daß sie also bald in den ersten Wochen / in ihren be=
sten Jahren / in dem mit ihrem lieben Herrn kaum an=
gefange-

S

gefange-

Christliche Leichpredigt.

gefangenem liebreichen Ehestande ihr Leben hat darüber einbüßen müssen.

Ihrer ehrlichen Ankunfft / gutes Lebens vnd Wandels halben ist sie männiglich dieses Orts bekand. Ihr Herr Vater war der weyland Ehrveste vnd Mannhaffte Herr Paul Buchner / der Elter / Churfürstlicher Sächsischer gewesener Oberzeug vnd Batwmeister / seliger gedechtnuß. Ihre Frau Mutter / die Erbare vnd Tugendreiche Frau Maria / des weyland Ehrvesten vnd Hochweisen Herrn Sebastian Krössens / seligen / gewesenen Bürgemeisters allhier eheliche Tochter. Von denen ist sie / Anno 1595. am 18. Februarij geboren / dem H E X X n Christo durch die Tauffe einverleibet / vnd in das Reich der Gnaden versetzt / auch nachmals in wahrer furcht Gottes / in der Zucht vnd Ermahnung zum H E X X n auferzogen worden.

Vnd ob wol / nach dem unwandelbaren Willen Gottes / ihr seliger Herr Vater / ihr eben zeitlich entfallen / vnd sie hierdurch in den elenden Wäysenstand versetzt worden: So hat doch ihre liebe Frau Mutter / die wolangefangene Christliche Auferziehung bey ihr continuiret, darinnen sie auch als eine fromme / gehorsame vnd wolgerathene Tochter / alles Kindlichen Gehorsams vnd Ehrerbietung sich befinden lassen / den treuhertzigen Vermahnungen fleißig gefolget / auff ihren
H E R R N

Christliche Reichpredigt.

HERREN Christum sich verlassen / denselben vnd sein Wort hertzlich geliebet / für ihren höchsten Schatz gehalten / fürsetzliglich nicht eine Predigt verseumet / Abends vnd Morgens ihr Gebet das erste vnd letzte seyn lassen / Gott dem HERRN ihre Sünde in dem Beichtstuel mit hertzlicher andacht gebeichtet / das heilige Abendmal mit gebührender reuerentz gebrauchet / der Demuth / Zucht vnd Erbarkeit / vnd aller Christlichen Tugenden / so viel in dieser Vnvollkommenheit zu geschehen möglich / sich beflissen / vnd deswegen ein gutes Bezeugnuß bey männiglich hinder ihr verlassen.

Anno 1618. am 17. Februarij, hat sie auff vorgehendes fleißiges gebet / mit rath vnd wissen ihrer lieben Fraw Mutter / vnd Anverwandten / mit ehegedachtem ihrem jetzo hinderlassenen betrübtten Widwer / in den heiligen Ehestand sich begeben / vnd darinnen in hertzlicher Liebe / Friede / vnd vertrawligkeit / lenger nicht als 47. Wochen vnd 4. Tage gelebet.

Dann es hat sie der Allmechtige Gott mit Leibesfrucht gesegnet / vnd verschienes 7. Januarij, seynd morgen 14. Tage / gnädiglich / vnd leichter / als man verhoffet / entbunden / vnd ihr einen jungen Sohn bescheret / auch in den ersten 6. Tagen / ihrer gelegenheit nach / sie bey gutem Zustande erhalten / darüber dann beydes ihr jetzo hinderlassener Widwer / vnd Fraw Mutter / sich hertzlich erfreuet.

Es hat aber solche ihre Freude nicht lang geweret / sondern ist bald in Leid vnd Trawrigkeit verkehret wor-

D i j

den / in

Christliche Leichpredigt.

den / in dem sie heut acht Tage mit plötzlicher vnd geschwinder Kranckheit angegriffen / daß ihr ein harter Fluß in den Hals gefallen / darzu grosse Hitze kommen / die ihr das Haupt / vnd alle Gliedmassen so weit eingenommen / daß sie endlich ihr Leben hat drüber einbüßen müssen. In solcher ihrer Schwachheit aber hat sie nicht wider Gott gemurret / sondern das von Gott ihr aufgelegtes Creutz mit grosser gedult getragen / fleissig gebetet: O H E R R Gott in meiner Noth. Also hat Gott die Welt geliebet. Ich weis das mein Erlöser lebet / ic. auch in ihrer höchsten Schwachheit / da sie befragt worden / ob sie auff Christum leben vnd sterben wolte / solches mit einem deutlichen vnd vernemlichen Ja bekräftiget / vnd also bestendig verblieben / biß verschienes Sonnabends / da sie zu Nacht / zwischen 10. vnd 11. Uhr / sanfft vnd selig im H E R R N entschlaffen / ihres Alters 23. Jahr / 11. Wonden vnd 2. Tage.

Schmertzlich ist nun dieser Todesfall dem hinderlassenen betrübteten Widwer / als dem hierdurch ein stück vom Hertzen gerissen / vnd ein armes Wäyßlein von 14. Tagen hinderlassen worden. Vermehret wird in ihm solcher Schmertzen / daß er nicht bey dieser seiner seligen Haußfrawen Ende gewesen / sondern da er / seiner anbefohlenen Amptsverrichtung halben / verreisen müssen / sie / die er in seinem abreisen / ihrer gelegenheit nach / in einem gutem Zustande verlassen / in seiner widerkunfft tod gefunden.

Schmerz-

Christliche Reichpredigt.

Schmertzlich ist dieser Todesfall der hinderlassenen Mutter / als einer hiebedor von dem Allerhöhesten Gott hochbetrübten Widwen / die einer frommen / wolgerathenen vnd wolversorgeten Tochter entraten mus / vnd ihr hierdurch ihr voriges von dem H E R R N zugeschnittenes Leid vernewert wird. Vermehret wird in ihr der Schmetzen / dieweil noch kaum fünffviertel Jahr verflossen / da sie gleichen Dienst einer andern auch wolerzogenen Tochter hat leisten müssen / vnd also in so weniger zeit ihrer Tochter zwo beraubet worden.

Wie schmerzlich nun ihnen solcher Tod fürkomme / so selig ist er vnserer in Gott verstorbenen Wittschwester. Sie ist nun recht selig worden durch Kinder zeugen. Dem H E R R N ist sie getrew blieben / biß an den Tod / darumb hat sie auch die Krone des Lebens erlanget / allem Creutz / Schmetzen vnd Elende ist sie entzogen / vnd lebet nun in ewiger Freude / Darumb werden die hinderlassene betrübte Widwer / Mutter vnd Geschwister / ihr Weinen vnd Trawren messigen / dem gnädigen willen Gottes sich ergeben / der grossen Herrligkeit ihrer seligen lieben Haußfrawen / Tochter vnd Schwester sich erfreuen / vnd des frölichen Tages der widerbringung sich trösten.

Das wolle der Gott alles Trosts / durch seinen heiligen Geist / ihnen allerseits zuerkennen geben / vnd in ih-

D iij

ren

Christliche Leichpredigt.

ren Herzen befestigen / des hinderlas-
senen Wänsleins / das seiner Mutter
ein rechter schmerzen Sohn gewesen /
vnd da ihm Gott das Leben gönnen
wird / von ihr wenig wissen kan / sich
Väterlichen annehmen / vmb seines
rechten vnd einigen Sohnes / vnser
HERRN vnd Heylandes /
Jesu Christi willen /
Amen.



E N D E.

W. Jan D. 501, 18. m

